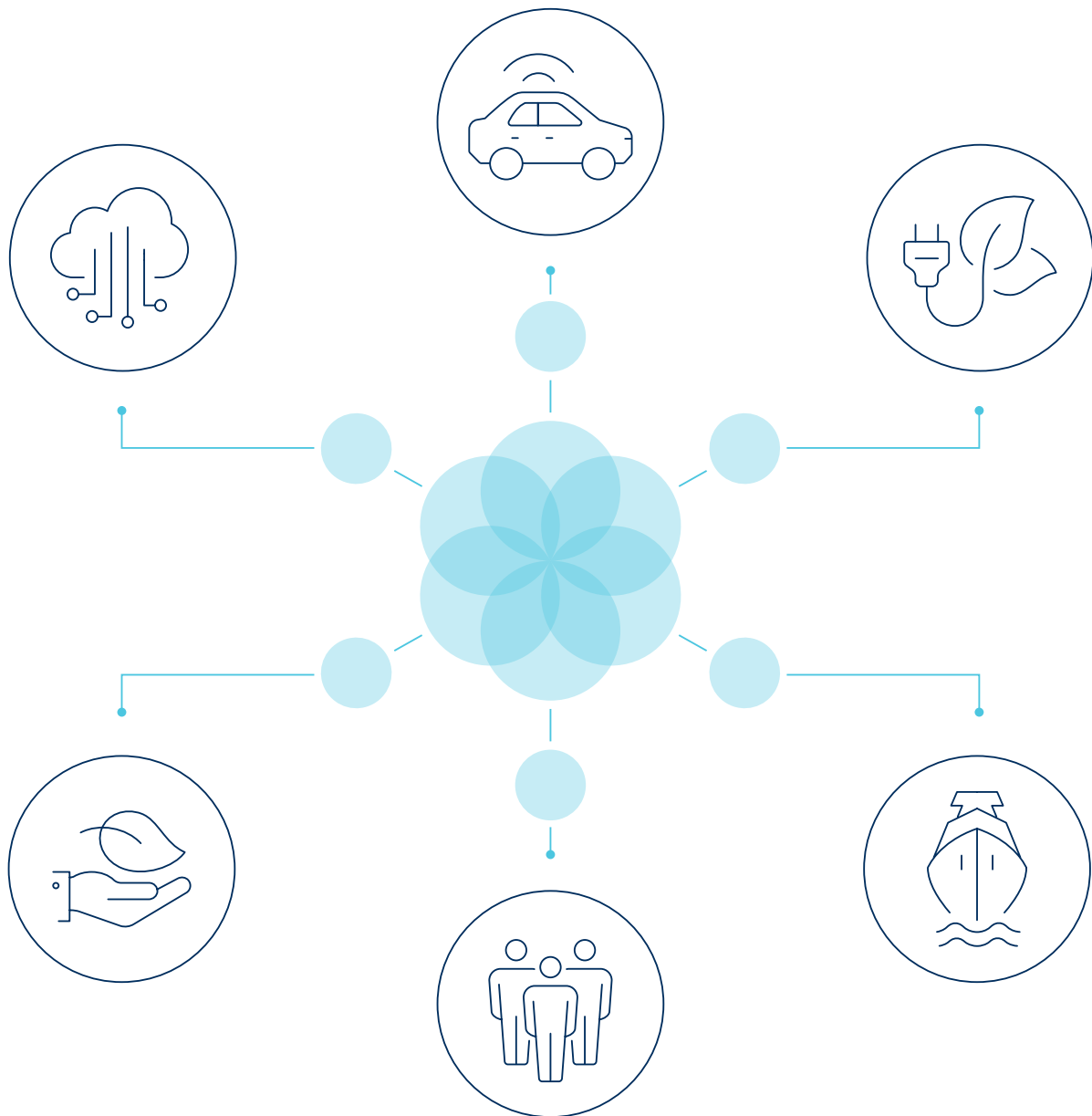


Forschungs- und Transferstrategie

der HAW Kiel



Inhalt

1. Präambel	3
2. Hintergrund und Bedeutung von Forschung und Transfer an der HAW Kiel	4
3. Forschungs- und Transferverständnis sowie daraus abgeleitetes Leitbild für den Wissenstransfer	6
4. Schwerpunkte für Forschung und Transfer	8
Ausgangssituation und Rahmensetzung des Landes	8
Forschungsschwerpunkte der HAW Kiel	8
Intelligente Mobilität	8
Zukunftsfähige Energieversorgung.....	8
Maritime Systeme.....	9
Digitale Transformation und KI.....	9
Nachhaltige Wertschöpfung	9
Gesellschaftliche Teilhabe	9
5. Operative Strukturen und Prozesse für angewandte Forschung und Transfer	10
6. Forschungs- und Transferfelder: Operative Ziele	13
7. Anreizsystem für die angewandte Forschung und den Transfer	14
8. Evaluierung und Weiterentwicklung	16
9. Ausblick	17



1. Präambel

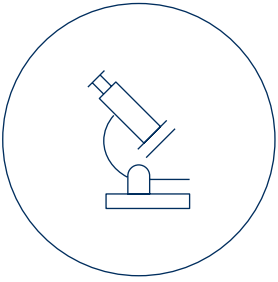
Die vorliegende Forschungs- und Transferstrategie beschreibt die Planungen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel (HAW Kiel) für die zukünftige strategische Weiterentwicklung ihrer Forschungs- und Transferaktivitäten. Die anwendungsorientierte Forschung und der Transfer werden hier als Einheit gesehen und daher in einer Strategie zusammengefasst.

Angesichts der zunehmenden Dynamik und Komplexität gesellschaftlicher Veränderungsprozesse ist es das Ziel dieser Strategie, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachbereiche zu motivieren, gemeinsam und fachbereichsübergreifend an besonders relevanten Themen zu forschen und den Transfer von Wissen und Technologien zu unterstützen. Dabei orientiert sich die Forschungs- und Transferstrategie konsequent an den inhaltlichen Forschungsschwerpunkten, den Stärken und den Forschungs- und Projekterfolgen der HAW Kiel, dem Struktur- und Entwicklungsplan (STEP) der HAW Kiel, den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Landes Schleswig-Holstein¹ sowie übergeordneten landesweiten Zielen. Sie zeigt damit Chancen auf, die sich aus den gesellschaftlichen, technologischen, ökologischen und ökonomischen Zukunftsthemen und den damit verbundenen Herausforderungen für Forschung und Wissenstransfer ergeben.

Der Wissenschaftsrat unterstreicht die Notwendigkeit, Lehre, Forschung und Transfer als integrale Bestandteile der Hochschulentwicklung zu betrachten und innovative Konzepte zu fördern, die diese Dimensionen miteinander verbinden. Vor diesem Hintergrund sind die Hochschulleitung und die Fachbereiche aufgefordert, die begrenzten Ressourcen der Hochschule so einzusetzen, dass alle drei Dimensionen neben den Selbstverwaltungsaufgaben der Hochschule wahrgenommen werden können.

Es gilt der Grundsatz der Freiheit von Forschung und Lehre. Zur strategischen Aussteuerung und nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund geringer werdender Grundfinanzierungsmittel ist aber eine Fokussierung auf Forschungsschwerpunkte zunehmend wichtiger. Mit den Schwerpunktthemen der HAW Kiel für Forschung und Wissenstransfer (siehe Kapitel 3) soll einerseits das Profil der HAW Kiel in der Außenwahrnehmung geschärft werden, andererseits sollen die Forschungs- und Transferschwerpunkte auch strukturbildend nach innen wirken. Hierzu gibt die Forschungs- und Transferstrategie einen Überblick über die jeweiligen Fachkompetenzen und zeigt Ziele und Strukturen für die operative Umsetzung auf.

¹ Wissenschaftsrat (Hrsg.): Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Landes Schleswig-Holstein einschließlich Universitätsmedizin, Köln 2023 [Wissenschaftsratsgutachten 2023].



2. Hintergrund und Bedeutung von Forschung und Transfer an der HAW Kiel

Im **Hochschulgesetz** des Landes Schleswig-Holstein ist festgelegt, dass Lehre, Forschung und Transfer gleichberechtigte Aufgaben aller Hochschulen sind. Das Hochschulgesetz hebt hervor, dass neben der Vorbereitung auf berufliche Tätigkeitsfelder dem Technologie- und Wissenstransfer sowie die Förderung von Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus wichtige Bestandteile sind, die zur Zukunftsfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Schleswig-Holstein beitragen. Die „Third Mission“ ist bereits im **Hochschulvertrag** von 2019 als zentrale Aufgabe der Hochschulen und die Stärkung des Technologietransfers als fester Bestandteil der Innovationspolitik der Landesregierung festgehalten. Darüber hinaus hat der **Wissenschaftsrat** den Hochschulen des Landes bescheinigt, dass sie zentrale Treiber von Innovation sind und der Transfer eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Innovation und Wertschöpfung zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes einnimmt.

Die HAW Kiel betrachtet in ihrer **Struktur- und Entwicklungsplanung 2024 – 2028** Lehre, Forschung und Transfer als eine komplementäre und rekursive Einheit³, wobei die Förderung der angewandten Forschung und des Transfers zentrale Säulen der strategischen Ausrichtung der HAW Kiel sind und in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut werden sollen. Dabei gilt es, die Sicherstellung einer anwendungsorientierten Lehre mit den Interessen von Forschung, Entwicklung und Transfer auszuräumen und Freiräume für diese Bereiche zu schaffen.

Die HAW Kiel als größte und leistungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Schleswig-Holstein folgt diesen Grundsätzen zielgerichtet. Sie ist damit eine wichtige Akteurin im Netzwerk zwischen Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft. In Zeiten rasanter technologischer und gesellschaftlicher Veränderungen kommt der angewandten Forschung und dem Transfer eine zentrale Rolle zu, da sie eine wichtige Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und konkreter Anwendung einnehmen – sei es in der Industrie, bei Existenzgründungen, in der öffentlichen Verwaltung oder in der Gesellschaft insgesamt.

Anwendungsorientierte Forschung und Transfer sind kein Selbstzweck, sondern in der Regel mit konkreten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Zielen verbunden. Anwendungsorientierte Forschung und Transfer bedeuten für die HAW Kiel nicht nur, dass ihre Forschungsergebnisse in der Praxis Anwendung finden und einen Mehrwert schaffen. Sie stärkt damit auch ihre Position als innovationsfördernde Hochschule, akquiriert Partnerschaften und Fördermittel und leistet einen direkten Beitrag in der Region und darüber hinaus. Beide Bereiche sind somit Schlüsselinstrumente, um wissenschaftlichen Fortschritt in konkreten Nutzen umzusetzen. Die Bedeutung von angewandter Forschung und Transfer konzentriert sich v. a. in folgenden Punkten:



³ Siehe: Struktur- und Entwicklungsplanung 2024 – 2028 der HAW Kiel, S. 13ff.



- 1. Entwicklung von Lösungsansätzen:** akademische Erkenntnisse werden in praktische Anwendungen umgewandelt, die Unternehmen, Organisationen und die Gesellschaft unterstützen können.
- 2. Förderung von Innovationen:** Ein proaktiver Forschungs- und Transferansatz kann zur Entstehung neuer Unternehmen, Technologien und Dienstleistungen führen, was wiederum wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsplätze schaffen und zu Nachhaltigkeit führen kann.
- 3. Forschendes Lernen:** Forschung und Transfer schaffen wertvolle Impulse für die anwendungsorientierte Lehre, indem Studierende sich aktiv an Forschungsprojekten beteiligen.
- 4. Stärkung der Zusammenarbeit:** Durch den systematischen Austausch von Wissen und Ressourcen mit externen Partnern werden nachhaltige und produktive Beziehungen aufgebaut. Dies fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft (sowie Politik und Verwaltung), Wirtschaft und Gesellschaft.
- 5. Erhöhung der Sichtbarkeit und Reputation:** Qualitativ hochwertige Publikationen, Patente, Fachvorträge und -konferenzen sowie ein effektiver Transfer von Forschungsergebnissen stärken das Ansehen der HAW Kiel und leisten einen Beitrag, dass sich mehr Menschen für ein Hochschulstudium entscheiden, da sie Wissenschaft als Quelle

von Innovation und Expertise anerkennen. Darüber hinaus stärken öffentlichkeitswirtsame Veröffentlichungen in der Presse und in nicht-wissenschaftlichen Zeitschriften, öffentliche Vorträge, Beiträge in sozialen Netzwerken etc. die Sichtbarkeit unsrer Aktivitäten und die Relevanz unserer Themen.

- 6. Gesellschaftlicher Beitrag:** Durch die Entwicklung von Lösungsansätzen sowie den Transfer von Wissen und Technologien leistet die HAW Kiel einen wertvollen Beitrag zum Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungen und zur Lösung von unterschiedlichen Herausforderungen.

Ein systematischer Austausch zwischen Hochschule und externen Akteuren stellt sicher, dass die Bemühungen und Ressourcen, die in die angewandte Forschung und den Transfer investiert werden, nicht isoliert bleiben, sondern weitreichende positive Auswirkungen auf verschiedene Sektoren und Stakeholder haben.

Ein wichtiger Aspekt von angewandter Forschung und Transfer ist die Einbindung von Studierenden, externen Akteuren und Nachwuchswissenschaftler*innen. Als zweitgrößte Hochschule des Landes bietet insbesondere das breite Spektrum ingenieurwissenschaftlicher, medien- und kommunikationswissenschaftlicher, agrar-, wirtschafts-, sozial- und gesundheitswissenschaftlicher, technischer sowie kulturwissenschaftlicher Studiengänge zahlreiche Möglichkeiten fachbereichsübergreifender Zusammenarbeit in Forschungs- und Transfervorhaben.



3. Forschungs- und Transferverständnis sowie daraus abgeleitetes Leitbild für den Wissenstransfer

Forschung umfasst alle schöpferischen Arbeiten, die systematisch und mit wissenschaftlichen Methoden durchgeführt werden, um Wissen zu vertiefen oder neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese zu veröffentlichen. Dabei wird zwischen Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Aktionsforschung unterschieden. Die HAW Kiel konzentriert sich hauptsächlich auf angewandte Forschung und Aktionsforschung. Angewandte Forschung zielt darauf ab, typische Problemfelder und Herausforderungen aus der Praxis zu identifizieren sowie neues Wissen zu gewinnen, das auf die Lösung dieser Praxisprobleme ausgerichtet ist. Aktionsforschung ist eine teilnehmende, prozessbegleitende Forschung, die sowohl qualitative als auch quantitative Methoden nutzt, um Forschungsgegenstände zu untersuchen und teilweise während des Prozesses zu verändern.

Wichtige Indikatoren für eine lebendige Forschungskultur sind eingeworbene Drittmittel, begutachtete Publikationen, Wissenschaftspreise und Auszeichnungen, Erfindungen und Patente sowie betreute Abschlussarbeiten und die Zahl der unterstützten oder betreuten Promotionen. Die HAW Kiel trägt dabei den unterschiedlichen Fachbereichskulturen Rechnung, indem die Fachbereiche unterschiedliche quantitative (etwa Rankings von Zeitschriften, Summe der eingewor-

benen Drittmittel, Zitationshäufigkeiten etc.) und qualitative Indikatoren (Gutachten/Peer-Review Verfahren, Preise etc.) heranziehen können, um ihre wissenschaftliche Leistungsfähigkeit zu belegen. Aus diesem Grund steht die HAW Kiel den derzeitigen Forderungen der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA) kritisch gegenüber, obgleich sie einige Aspekte der Initiative durchaus teilt.

Die HAW Kiel schließt sich dem breitgefassten Transferverständnis des Wissenschaftsrats an, der Transfer als bi- oder multidirektionalen Austausch zwischen wissenschaftlichen Akteuren und Partnern aus Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik versteht und wechselseitige Übersetzungen von Ergebnissen, Fragen und Problemen umfasst. Transfer kann in verschiedenen Formaten wie z. B. gemeinsamen Projekten mit und ohne Studierende, Workshops und Arbeitsgruppen, Unternehmensgründungen, Politikberatung oder öffentlicher Vermittlung erfolgen und geschieht auch durch Absolvent*innen, die ihr Wissen in Unternehmen und Institutionen einbringen.

Innerhalb dieses breiten Transferverständnisses orientieren sich unsere Aktivitäten an den acht Transferfeldern des Stifterverbands, basierend auf dem Transferbarometer:





- 1. Forschungsbasierte Kooperation und Verwertung:** Anwendung von Forschungsergebnissen für gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen.
 - 2. Relationship-Management:** Aufbau und Pflege persönlicher Beziehungen zur Förderung zukünftiger Transferaktivitäten.
 - 3. Forschungsinfrastruktur:** Bereitstellung technischer und nicht-technischer Ressourcen wie Großgeräte, Datenbanken, Bibliotheken und Sammlungen.
 - 4. Entrepreneurship:** Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln sowie Unterstützung bei Gründungsaktivitäten.
 - 5. Transferorientierte Lehre und Weiterbildung:** Einbindung externer Partner in Lehr- und Lernformate.
 - 6. Wissenschaftliche Beratung für Entscheiderinnen und Betroffene:** Formalisierte Aktivitäten zur Unterstützung von Entscheidungen auf wissenschaftlicher Basis.
 - 7. Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft:** Beteiligung gesellschaftlicher Akteure am Forschungsprozess und bei der Entwicklung von Lösungen.
 - 8. Wissenschaftsdialog:** Dialogorientierte Formate der Wissenschaftskommunikation mit der Gesellschaft.
- Diese Transferfelder bieten eine umfassende Struktur zur Förderung und Implementierung von Transferaktivitäten in wissenschaftlichen Einrichtungen. Wichtige Indikatoren für die Leistungsfähigkeit sind ebenfalls im Trans-

ferbarometer hinterlegt und können zur Bewertung von einzelnen Maßnahmen herangezogen werden. Sie werden an der HAW Kiel maßgeblich von unterschiedlichen Personen und Institutionen wahrgenommen. Um die ambitionierten Ziele der angewandten Forschung und des Transfers umzusetzen, verschreibt sich die HAW Kiel mittelfristig dem Ziel, zusätzliche Stellen für die Forschung, den Transfer, die Verwaltung (Personal, Finanzen, IT, Bau- und Liegenschaften) und die administrative Begleitung akquirierter Projekte aus Landesmitteln zu erhalten. Richtwert für einen Stellenschlüssel im Transfer basiert auf den Zahlen des Stifterverbandes der 1,1 Vollzeitstellen pro 1.000 Studierende als Bundesdurchschnitt feststellt. Aufgrund der zunehmenden Dynamik und Komplexität zahlreicher gesellschaftlicher Themen muss die vorliegende Strategie einer regelmäßigen Überprüfung in überschaubaren Zeitintervallen unterzogen werden. Die Agenda ist damit als ein kontinuierlicher und revolvierender Verbesserungs- und Anpassungsprozess zu verstehen (‘Transfer-Re-Agenda’). Dadurch soll die Forschungs- und Transferagenda thematisch nicht limitierend wirken, und es ist sichergestellt, dass die Freiheit jeder Professorin und jedes Professors hinsichtlich des eigenen Engagements nicht eingeschränkt wird und somit die Grundsätze der Freiheit von Forschung und Lehre unberührt bleiben. Unter den vielfältigen Forschungs- und Transferaktivitäten der HAW Kiel zeigt die Strategie relevante Bereiche, Tätigkeiten und Ansätze auf, die im besonderen Maße unterstützt werden sollen.



4. Schwerpunkte für Forschung und Transfer

Ausgangssituation und Rahmensetzung des Landes

Schleswig-Holstein hat einerseits in seiner Regionalen Innovationsstrategie (RIS3.SH) auf zentrale Spezialisierungsfelder fokussiert, andererseits hat das Land Schwerpunktthemen für den Bereich des Transfers im Rahmen der Gesamtbegutachtung des Hochschulsystems durch den Wissenschaftsrat in 2023 festgelegt. Die erstmalig in der Agenda 2025 festgelegten, kontinuierlich fortentwickelten Forschungsschwerpunkte, haben sich einerseits an den Stärken und thematischen Schwerpunkten der HAW Kiel und andererseits an diesen Spezialisierungsfeldern und Scherpunktthemen orientiert. Damit leistet die HAW Kiel einen Beitrag für die zukünftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Landes. Die HAW Kiel versteht sich als Schlüsselinstitution in der Region und

darüber hinaus, indem sie Partnerschaften zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und der Industrie fördert. Dies umfasst die Unterstützung von Start-ups und die Schaffung von Coworking Spaces sowie die Beteiligung an Technologie- und Gründerzentren, die eng mit den spezialisierten Sektoren der Regionalen Innovationsstrategie und den Schwerpunktthemen des Landes verknüpft sind.

Forschungsschwerpunkte der HAW Kiel

Mit der Agenda 2025 - Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer an der HAW Kiel hat der Senat im März 2020 sechs Forschungsschwerpunkte festgelegt, denen die Hochschule in Zukunft verstärkt Aufmerksamkeit widmen wird:



Intelligente Mobilität

Der Mobilitätssektor befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, beeinflusst durch gesellschaftliche Megatrends wie Individualisierung, Verstädterung, neue Technologien und den Fokus auf Umwelt- und Klimaschutz. Intelligente Mobilität ist entscheidend, um Ziele wie verbesserte Lebensqualität, Verkehrssicherheit und nachhaltige Stadtentwicklung zu erreichen. Die Digitalisierung spielt dabei eine zentrale Rolle, indem sie durch vernetzte Daten individuelle und dynamische Mobilitätsangebote schafft. Diese ermöglichen eine effiziente Nutzung und Steuerung von Verkehrsmitteln und -infrastrukturen und fördern die Entwicklung neuer, intermodaler Mobilitätslösungen.



Zukunftsfähige Energieversorgung

Der Konsens in der nationalen und europäischen Klimapolitik fordert eine Energieversorgung, die langfristig sicher, bezahlbar und klimaschonend ist. Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens und die deutschen Klimaschutzziele bis 2050 zu erreichen, müssen alle Energiesektoren auf CO₂-Reduktion ausgerichtet werden. Dies erfordert den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien, den Ausbau intelligenter Netze, Energieeinsparung, Effizienzsteigerungen, Sektorenkopplung und die Flexibilisierung der Stromversorgung. Eine zukunftsfähige Energieversorgung unterstützt den Grünen Deal der EU und die Nationale Bioökonomiestrategie der Bundesregierung.





Maritime Systeme

Die Ozeane bedecken etwa 70 Prozent der Erdoberfläche und sind essenziell für Klima, Ökosysteme und Ressourcen. Technologischer Fortschritt ermöglicht es, immer tiefere und entlegene Meeresregionen zu erforschen und innovative Lösungen wie Offshore-Windanlagen und klimafreundliche Schifffahrt zu entwickeln. Die Seeschifffahrt, die 90 Prozent des Welthandelsvolumens transportiert, ist zentral für die globale Wirtschaft und strategische Sicherheit.

In Schleswig-Holstein ist die maritime Wirtschaft mit einem Jahresumsatz von 10,7 Milliarden Euro und über 30.000 Beschäftigten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Zukunft der Branche hängt von klimaneutralen, digitalen Technologien und Innovationen ab.



Nachhaltige Wertschöpfung

Entwicklung bedeutet nach dem Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen von 1987, dass die heutigen Generationen die Ressourcen so nutzen, dass die Bedürfnisse künftiger Generationen nicht beeinträchtigt werden. Zweifellos gibt es dabei eine Vielzahl möglicher Zielkonflikte, da sich ökologische, ökonomische und soziale Intentionen gegenüberstehen können. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – stehen nämlich in Abhängigkeit zueinander. Nachhaltige Wertschöpfung wird erreicht, wenn Ziele einer Säule erfüllt werden, ohne die Ressourcen einer anderen übermäßig zu belasten. Unternehmen und Non-Profit-Organisationen spielen eine zentrale Rolle in der Umsetzung dieser Ziele, indem sie durch nachhaltiges Management der Wertschöpfungskette positiven Einfluss auf Mensch, Umwelt und Wirtschaft ausüben. Der Forschungsschwerpunkt „Nachhaltige Wertschöpfung“ bezieht sich auf die UN-Agenda 2030 und entwickelt Lösungen für die Nachhaltigkeitstransformation in Gesellschaft und Unternehmen. Die Projekte der Hochschule zeigen, wie sie Unterstützung leisten kann.



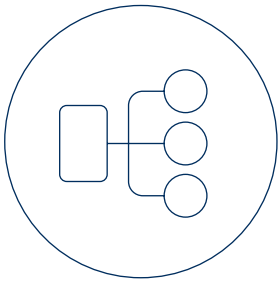
Digitale Transformation und KI

Der digitale Wandel durchdringt alle Lebensbereiche und Branchen, verändert Geschäftsmodelle und revolutioniert industrielle Fertigungsprozesse durch Technologien wie additive Fertigung und intelligente Vernetzung. Die Digitalisierung birgt großes Wachstumspotenzial, verbessert die Lebensqualität und kann Wohlstand für alle schaffen. Künstliche Intelligenz (KI) spielt dabei eine zentrale Rolle, indem sie neue Optimierungs- und Innovationsmöglichkeiten bietet. An der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel wird durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und praxisorientierte Forschung daran gearbeitet, die digitale Transformation aktiv mitzugestalten und die Potenziale der KI voll auszuschöpfen.



Gesellschaftliche Teilhabe

Gesellschaftlicheren demokratischen Gesellschaften ist gesellschaftliche Teilhabe ein zentrales Prinzip und zugleich eine wiederkehrende Herausforderung. Soziale Teilhabe bedeutet, dass Individuen die Möglichkeit haben, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ihre Lebensgestaltung selbst zu bestimmen und von sozialen Ressourcen zu profitieren. Dafür sind inklusive gesellschaftliche Strukturen und unterstützende Maßnahmen erforderlich, die chancengerechte Teilhabe ermöglichen. Zur Darstellung der jeweiligen Forschenden, deren Expertisen und anwendungsorientierten Forschungsprojekte sowie den dazugehörigen Forschungsinfrastrukturen sei auf die Web-Seiten der HAW Kiel zu Forschung & Transfer unter: www.fh-kiel.de/forschung-transfer/ verwiesen.



5. Operative Strukturen und Prozesse für angewandte Forschung und Transfer

Um einen effektiven und reibungslosen Transfer von qualitativ hochwertigen Forschungsergebnissen und Innovationen zu gewährleisten, bedarf es einer soliden Infrastruktur und Unterstützungsmechanismen sowie unterstützender Rahmenbedingungen. Die HAW Kiel ist sich der Bedeutung dieser Strukturen bewusst und hat entsprechende Maßnahmen und Einrichtungen implementiert, um den Forschungs- und Transferprozess zu fördern und zu erleichtern. Folgende Unterstützungsangebote bestehen:

1. Zentrale Transferstelle: Der Beauftragte für Technologie- und Wissenstransfer ist erster und zentraler Ansprechpartner für Forschung und Wissenstransfer. Als Drehscheibe aller Transferaktivitäten koordiniert er mit seinem Team die Zusammenarbeit zwischen Forschenden, externen Partnern und weiteren Stakeholdern. Das Team informiert Forschende über aktuelle Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen und Anforderungen der Förderorganisationen, unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Antragstellung durch eine Qualitätssicherung oder die Klärung von rechtlichen und administrativen Fragen. In Abstimmung mit dem Justizariat kann er bei Vertragsverhandlungen mit Kooperationspartnern oder Drittmittelgebern behilflich sein, insbesondere wenn es um Fragen des geistigen Eigentums, der Vertraulichkeit oder andere rechtliche Aspekte geht. Darüber hinaus werden die Antragstellenden bei der Budgetplanung unterstützt, indem sichergestellt wird, dass das Projekt auskömmlich und auf Basis der aktuellen Personalkosten finanziert wird. Die Unterstützungsangebote tragen wesentlich zur erfolgreichen Initiierung von Transferprojekten bei.

2. Forschungs- und Entwicklungszentrum HAW Kiel GmbH (FuE GmbH): Komplementär zu den Transferangeboten der HAW Kiel unterstützt die FuE GmbH Forschende bei der Beantragung und Umsetzung von Drittmittelprojekten und Aufträgen aus der Industrie. Mit ihrer

langjährigen Projekterfahrung und Expertise auch in größeren Industrieprojekten bietet sie umfassende Projektservices an. Der Beauftragte für Technologie- und Wissenstransfer und die Geschäftsführung der FuE GmbH stimmen sich bei Projektakquisitionen ab und arbeiten eng zusammen. Professorinnen und Professoren sowie andere forschungsberechtigte Hochschulangehörige haben neben einer Unterstützung durch die Transferstelle der HAW Kiel und unter Berücksichtigung der dienstrechtlichen Rahmenbedingungen und Verpflichtungen grundsätzlich die Möglichkeit, das umfangreiche Dienstleistungs- und Unterstützungsangebot der FuE GmbH zu nutzen, sofern bei dem Vorhaben nicht ausschließlich Hochschulen antragsberechtigt sind oder entgegenstehende interne Regelungen bestehen.

3. Regionale Transferbüros: Die regionalen Transferbüros spielen eine wesentliche Rolle als Vermittler zwischen der HAW Kiel und der regionalen Wirtschaft. Sie unterstreichen nicht nur die enge Verbindung und das regionale Engagement der Hochschule, sondern bieten auch eine Plattform, um Partnerschaften mit Unternehmen und anderen Organisationen zu etablieren und unterstützen damit die regionale Wirtschaftsentwicklung. Folgende regionale Transferbüros unterhält und entwickelt die HAW Kiel mit Unterstützung von regionalen Kooperationspartnern:

- Itzehoe, Innovationszentrum Itzehoe (IZET)
- Rendsburg/Eckernförde, Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde (TÖZ)
- Neumünster, Wirtschaftsagentur Neumünster (LOG-IN)

Die Transferbüros werden von zuständigen Professorinnen und Professoren geleitet, die hierfür eine Lehrdeputatsreduzierung in Anspruch nehmen können. Zu den inhaltlichen Ausrichtungen und Aufgaben sei auf das Transferbürokonzert der HAW Kiel verwiesen.





4. Sprecherinnen und Sprecher der Forschungsschwerpunkte:

Für jeden der sechs Forschungsschwerpunkte der HAW Kiel ist ein bzw. sind in Ausnahmefällen zwei Professorinnen/Professoren als Sprecherinnen/Sprecher für die Forschungsschwerpunkte zuständig. Sie haben die Aufgabe der Unterstützung des Beauftragten für Technologie- und Wissenstransfer bei der Profilierung dieser Forschungsschwerpunkte. Ferner beteiligen sie sich bei Planungsaktivitäten, organisieren Austauschtreffen, unterstützen bei Gründungsaktivitäten in Kooperation mit dem StartUp Office und berichten jährlich im Zentralen Ausschuss für Forschungs- und Wissenstransfer (ZAFW). Darüber hinaus vertreten sie ihr Themengebiet gegenüber externen Akteuren (Verbänden, Fachgremien, der Politik etc.) und tragen damit zur Profilierung und Außendarstellung wesentlich bei.

5. Zentraler Ausschuss für Forschungs- und Wissenstransfer (ZAFW):

Der ZAFW ist ein Begleitausschuss des Senats. Er unterstützt die Arbeit des Beauftragten für Technologie- und Wissenstransfer, erarbeitet Vorschläge und Stellungnahmen zu dem Entwicklungsplan der Hochschule, Vorschläge zur Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Gesellschaft sowie Senatsbeschlussvorlagen und diskutiert grundlegende Fragen zur Drittmittelakquisition.

6. Projektadministration durch Drittmittelstelle der FH bzw. die FuE GmbH:

Um einen reibungslosen Ablauf der Projekte zu gewährleisten, ist ein professionelles administratives Projektmanagement erforderlich. Eine wichtige Unterstützung bei der Projektumsetzung bieten die HAW Kiel und die FuE GmbH durch das administrative Projektmanagement. Damit wird gewährleistet, dass die Mittelverwendung den Vorgaben der Förderorganisationen entspricht. Ferner wird bei der Erstellung von Zwischen- und Abschlussberichten unterstützt.



7. Personalabteilung und FuE GmbH: Die Personalabteilung der HAW Kiel und die FuE GmbH unterstützen die Projektleitungen u. a. bei der Umsetzung der Drittmittelprojekte durch die Organisation der Personalbeschaffung und -einstellung sowie allen arbeits- und dienstrechtlichen Fragestellungen. Für die Projektbeschäftigungsverhältnisse innerhalb der Hochschule ist der Tarifvertrag für die Länder zu beachten.

8. StartUp-Office und Coworking Space: Das StartUp Office der HAW Kiel ist die zentrale Anlaufstelle für alle Gründungsinteressierten der Hochschule und unterstützt mit u. a. Erstberatung, Businessmodellberatung, Beratung bezüglich Unternehmensfinanzierung und Gründungsförderungsmöglichkeiten und deren Antragstellungen sowie mit Trainings, Mentoring, Coachings und Vernetzungsveranstaltungen. Darüber hinaus bietet der angeschlossene Coworking Space flexible und kreative Arbeitsplätze, Arbeitsinfrastrukturen, Networking-Möglichkeiten und ein gemeinschaftliches Umfeld, das den Austausch von Ideen und die Zusammenarbeit fördert.

9. Ethikkommission und Ombudsperson: In Bezug auf Forschung und Transfer sind stets Prinzipien wissenschaftlicher Redlichkeit zu beachten. Außerdem tragen Wissenschaftler*innen eine ethisch-moralische Verantwortung für ihre Forschungs- und Transferprojekte. Auf der Grundlage einer „Ausführungsrichtlinie für die Ethik-Kommission der HAW Kiel“ sowie der „Satzung der HAW Kiel zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit Verdachtsfällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens“ werden solche Fälle behandelt.



Neben diesen Einrichtungen und Verantwortlichkeiten gibt es weitere Grundlagen und Unterstützungsangebote für den Bereich Forschung und Transfer:

a. Satzungen, Regelungen und Richtlinien: Die HAW Kiel hat zur Unterstützung und Regelung des Wissens- und Technologietransfers eine Reihe von Satzungen, Richtlinien und Strategiepapiere entwickelt. Diese Dokumente, wie der Struktur- und Entwicklungsplan 2024-2028 (STEP), die Richtlinie zur Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO), die Drittmittelrichtlinie, die Richtlinie über die Verwendung von Programm- oder Overheadpauschalen und die Satzung zur Gewährung von Forschungsfreisemestern, wurden kontinuierlich überarbeitet und weiterentwickelt. Dabei ist es u. a. gelungen, festzulegen, dass Kontingente für Forschung, Entwicklung und Transferaufgaben in der Regel ausschließlich für diese Aufgaben verwendet werden können und dass die Fachbereichskonvente Vergaberegeln beschließen, die fachspezifische Besonderheiten berücksichtigen. Diese Regelung fördert gezielt die Forschung und den Transfer an der Hochschule, indem sie den Lehrenden den notwendigen Freiraum für ihre wissenschaftlichen und transferorientierten Arbeiten schafft.

b. Weiterbildungsangebote und Trainings: Um sicherzustellen, dass Forschende und Studierende über die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse für den Transferprozess verfügen, bietet die HAW Kiel spezialisierte Schulungen und Workshops an. Dies kann sich auf Themen wie Forschungsmethoden, Unternehmensgründung, Patentanmeldung oder Kommunikation mit Industriepartnern beziehen.

c. Angebot von flexiblen Projektarbeitsplätzen: Die HAW Kiel und die FuE GmbH bieten flexible Projektarbeitsplätze. Angesichts der bestehenden Raumknappheit hat die HAW Kiel eine Projektwohnung mit mehreren flexiblen Arbeitsplätzen angemietet, um ihre zentralen Einrichtungen und Fachbereiche zu entlasten. Durch die Anmietung einer speziellen Projektwohnung bietet die Hochschule Mitarbeitenden von Drittmittelprojekten eine räumliche Unterbringung in unmittelbarer Nähe des Campus. Dieses Angebot, das vom Beauftragten für Technologie- und Wissenstransfer koordiniert wird, ermöglicht es den Projektteams, effizient zu arbeiten und dabei die vorhandenen Ressourcen auf dem Campus optimal nutzen zu können.

d. Unterstützung bei Erfindungs- und Patentfragen und IP

Management: Der Beauftragte für Technologie- und Wissenstransfer unterstützt Hochschulangehörige in Fragen rund um Erfindungen und Patente. Er berät bei der Identifizierung von schutzfähigen Innovationen, hilft bei der Bewertung des Patentierungspotenzials und begleitet den gesamten Prozess von der Erfindungsmeldung bis zur Patentanmeldung und deren Verwertung. Im gesamten Prozess nutzt er die Dienstleitungen von externen Patentverwertungsagenturen (derzeit: TuTech und Ascenion). Ziel ist es, die akademische Forschung in marktfähige Technologien zu überführen und so den Transfer von Wissen in die Gesellschaft zu fördern.

e. Zusammenarbeit mit strategischen Partnern: Die HAW Kiel pflegt mit externen Akteuren einen engen Austausch. Hierzu zählen insbesondere die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Innovations- und Gründungszentren, Verbände und Kammern, sowie weitere Institutionen. Ziel ist dabei die Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Wissens- und Technologietransfer – etwa durch gemeinsame Forschungs- und Transfervorhaben. Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit ist die gemeinsame Organisation der Firmenkontaktmesse talent transfair, die im Frühjahr auf dem Campus der Universität und im Herbst auf dem Campus der HAW Kiel stattfindet. Darüber hinaus haben die beiden Hochschulen eine gemeinsame Transferstrategie entwickelt, die eine strategische Planung und Optimierung ihrer Transferaktivitäten ermöglicht.

f. Promotionsförderung: Das Promotionskolleg Schleswig-Holstein wird darüber hinaus – neben dem Instrument der Zweitmitgliedschaften an Universitäten – als wichtiger Meilenstein zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Hochschulen für angewandte Wissenschaften gesehen. Ziel für die kommenden Jahre muss es sein, die Möglichkeiten für Professor*innen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften zur Betreuung von Promotionen weiter zu fördern, indem beispielsweise Barrieren abgebaut werden.



6. Forschungs- und Transferfelder: Operative Ziele

Die Forschungs- und Transferstrategie der HAW Kiel verfolgt mehrere übergeordnete Ziele, um die Gesellschaft, die Wirtschaft und die wissenschaftliche Gemeinschaft zu bereichern:

1. Praxisrelevanz sicherstellen: Ein zentrales Ziel ist es, sicherzustellen, dass die anwendungsorientierte Forschung der HAW Kiel nicht nur akademisch exzellent, sondern auch praxisrelevant ist. Das bedeutet, dass die Forschungsergebnisse direkt zur Lösung realer Herausforderungen beitragen können. Zur Identifikation und Beschreibung von Praxisproblemen wird eine qualitativ hochwertige angewandte Forschung benötigt.

2. Regionalwirtschaftliches Innovationspotenzial heben: Die HAW Kiel maximiert durch Forschungs- und Transferprojekte das Innovationspotenzial, indem sie sich aktiv mit aktuellen Herausforderungen auseinandersetzt und wissenschaftliche Erkenntnisse schnell in marktfähige Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren umsetzt. Dabei wird besonderer Wert auf die Verbindung von sozialen und technischen Innovationen sowie das strategische IP-Management gelegt. Diese Aktivitäten tragen nicht nur zur Innovationskraft der Hochschule bei, sondern stärken auch die regionale Wirtschaft erheblich. Durch Projekte und Ausgründungen leistet die HAW Kiel einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Sicherung von Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit, sowohl in Kiel und dem Umland als auch in ausgewählten Regionen mit hohem Entwicklungspotenzial im gesamten Land.

3. Kollaborative Partnerschaften fördern: Die HAW Kiel möchte durch ihre Forschungs- und Transferaktivitäten verstärkt mit externen Partnern – aus der Industrie, dem öffentlichen Sektor oder anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen – zusammenarbeiten, um die Qualität ihrer Forschungs- und Transferergebnisse zu verbessern sowie Synergien und Innovationschancen zu nutzen und den Forschungs- und Transferprozess zu beschleunigen.

4. Wissenstransfer in die Gesellschaft ermöglichen: Es ist ebenso wichtig, dass das erarbeitete Wissen nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch gesellschaftlichen Nutzen stiftet. Die HAW Kiel nimmt damit eine Schlüsselposition bei der professionellen Ausbildung zukünftiger Fachkräfte und Führungspersonen ein.

5. Positionierung und Sichtbarkeit erhöhen: Durch eine qualitativ hochwertige angewandte Forschung sowie einen effektiven Transfer möchte die HAW Kiel ihre Position als innovativer Forschungsmotor stärken und ihre Sichtbarkeit sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene erhöhen.

6. FH-Infrastruktur modernisieren: Drittmittel im Bereich Forschung und Transfer leisten einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung bestehender und Schaffung neuer Forschungs- und Transferinfrastrukturen. Hierzu gehören insbesondere innovative Laborumgebungen, die allein aus dem Grundhaushalt kaum zu finanzieren und zu erhalten sind. Die Forschungs- und Transferinfrastruktur der HAW Kiel stellt zudem sicher, dass Forschungsergebnisse nicht nur innerhalb der akademischen Gemeinschaft bleiben, sondern breit geteilt und in praxisnahe Anwendungen umgewandelt werden. Durch gezielte Unterstützungsangebote wird der Forschungs- und Transferprozess nicht nur vereinfacht, sondern auch beschleunigt, wodurch Innovationen schneller ihren Weg in den Markt und die Gesellschaft finden können.

7. Interdisziplinär zusammenarbeiten: Durch Forschungs- und Transferaktivitäten entstehen kollaborative Partnerschaften über Fachbereichsgrenzen hinaus. Sie stärken dadurch die Zusammenarbeit und Innovationsfähigkeit der Hochschule und wirken sich dadurch positiv auf die wissenschaftliche Kultur aus.

8. Hemmnisse abbauen, Möglichkeiten eröffnen: Durch gezielte Unterstützungsangebote, klare Strukturen und Prozesse soll es allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglicht werden, sich an Forschungs- und Transferprojekten zu beteiligen oder diese zu initiieren.

Mit diesen Zielen der Strategie strebt die HAW Kiel danach, den Wert ihrer anwendungsorientierten Forschung zu maximieren, indem sie ihre Erkenntnisse und Innovationen mit der breiteren Gemeinschaft teilt und in die Praxis umsetzt.

Die jeweiligen Ziele, Maßnahmen und Indikatoren orientieren sich inhaltlich an den acht Transferfeldern des Transferbarometers (<https://www.stifterverband.org/transferbarometer>) sowie an den Indikatoren für qualitativ hochwertige angewandte Forschung.



7. Anreizsystem für die angewandte Forschung und den Transfer

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel hat ein umfassendes Anreizsystem entwickelt, um die anwendungsorientierte Forschung und den Transfer von Forschungsergebnissen in praxisnahe Anwendungen zu fördern.

Dieses System adressiert die zusätzlichen Anforderungen und den erheblichen Ressourceneinsatz, den Forschende, insbesondere Professorinnen und Professoren, neben ihrer regulären Lehrverpflichtung aufbringen müssen. Die folgenden Maßnahmen sind Bestandteile des Anreizsystems und bieten Unterstützungsmöglichkeiten, um Forschung und Transfer nachhaltig zu fördern und den Prozess zu erleichtern:

1. Unterstützung bei der Antragstellung: Die Hochschule bietet durch die Stabstelle Wissens- und Technologietransfer bzw. durch die Forschungs- und Entwicklungszentrum HAW Kiel GmbH Unterstützung bei der Antragstellung für Forschungs- und Transferprojekte. Dabei erhalten Forschende Hilfestellung, um Fördermittel effizient zu beantragen und ihre Erfolgchancen bei der Bewilligung zu maximieren. Dies umfasst unter anderem Beratung bei der Erstellung von Anträgen und die strategische Unterstützung.

2. Lehrermäßigungen für Forschung und Transfer: Um Professorinnen und Professoren gezielt zu entlasten und ihnen mehr Zeit für Forschung und Transfer zu ermöglichen, besteht die Möglichkeit, eine Lehrverpflichtungsermäßigung durch die Fachbereichskonvente zu gewähren. Diese Befreiung reduziert die Lehrverpflichtungen, um zeitliche Ressourcen für Forschung und Transfer nutzen zu können.

3. Verteilung der Programmpauschale/Overheadkosten: Die gezielte Verteilung der Programmpauschalen bzw. Overheadkosten ermöglicht es, die indirekten Kosten, die durch Projekte entstehen, teilweise abzudecken. Diese Mittel werden genutzt, um Verwaltung, Infrastruktur und zusätzliche Aufwände zu kompensieren und somit den finanziellen Handlungsspielraum für Forschung und Transfer-

aktivitäten zu erweitern. Auf der Grundlage der Richtlinie über die Verwendung von Programm- oder Overheadpauschalen an der HAW Kiel steht ein Teil dieser Pauschale den jeweiligen Fachbereichen zur Verfügung. Diese Mittel sollen in den Fachbereichen dazu genutzt werden, Forschungs- und Transferaktivitäten zu unterstützen.

4. Unterstützung bei Forschungsschwerpunkten und Bereitstellung von Hilfskräften: Die HAW Kiel unterstützt Forschende, die durch ihre Arbeit zu festgelegten Forschungsschwerpunkten der Hochschule beitragen. Dabei wird die Freiheit von Forschung und Lehre uneingeschränkt respektiert, sodass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weiterhin autonom arbeiten können. Die thematische Fokussierung auf bestimmte Schwerpunkte ermöglicht es jedoch, Synergieeffekte zu nutzen und größere Erfolge zu erzielen. Zur effektiven Umsetzung dieser Vorhaben stellt die Transferstelle der Hochschule für ausgewählte Projekte auf Beantragung Mittel für die Beschäftigung von studentischen Hilfskräften (HiWis) bereit. Diese HiWis entlasten die Forschenden, indem sie administrative und organisatorische Aufgaben übernehmen und aktiv zur Projektarbeit beitragen. Durch diese gezielte Unterstützung erhalten die Forschenden personelle Ressourcen, die eine produktive und fokussierte Arbeit an relevanten Themenfeldern ermöglichen.

5. Lehrverpflichtungsreduzierung („Freikauf“): Die HAW Kiel bietet die Möglichkeit einer gezielten Reduzierung der Lehrverpflichtung, um Professorinnen und Professoren mehr Raum für Forschung und Transferaktivitäten an der HAW Kiel bzw. im Rahmen von Projekten an der FuE GmbH zu geben. Durch den „Freikauf“ von Lehrverpflichtungsstunden können sie sich intensiver auf ihre Forschungsprojekte konzentrieren, sofern sie konkrete geeignete Personen für den Lehrersatz benennen können. Dieses Modell schafft zeitliche Freiräume, die eine vertiefte und kontinuierliche Arbeit an innovativen Projekten und Transferinitiativen ermöglichen.





6. Forschungs- und Praxisfreisemester: Durch die Option der Inanspruchnahme von Freisemestern für Forschungs- und Transferaktivitäten wird es den Lehrenden ermöglicht, sich in einem bestimmten Zeitraum vollumfänglich auf ein Forschungsprojekt zu konzentrieren. Diese Freistellung bietet die notwendige zeitliche und inhaltliche Flexibilität, um Innovationsprojekte voranzubringen und den Transfer erfolgreich umzusetzen.

7. Wertschätzung durch die Hochschule: Eine ausdrückliche Wertschätzung der Transferaktivitäten durch die Hochschulleitung trägt dazu bei, das Engagement der Forschenden anzuerkennen. Durch öffentliche Würdigungen und formelle Anerkennung wird das Engagement sichtbar und motiviert weitere Kolleginnen und Kollegen.

8. Öffentlichkeitswirksame Anerkennungen: Erfolge im Transferbereich werden durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, u. a. durch einen jährlichen Tag der Forschung und des Transfers hervorgehoben. Diese Anerkennungen tragen dazu bei, die Sichtbarkeit der Forschung zu steigern und stärken das Image der Hochschule als Ort innovativer Forschung und Praxisnähe.

9. Unterstützung bei der Bewerbung um Forschungs- und Transferpreise: Die Hochschule unterstützt Forschende aktiv bei der Bewerbung um renommierte Forschungs- und Transferpreise. Diese externe Anerkennung stärkt das Renommee der Hochschule und honoriert die

Erfolge der Forschenden im Bereich des Transfers.

10. Leistungszulagen: Um Anreize für ein zusätzliches Engagement im Bereich Forschung und Transfer zu geben, können gemäß der Satzung auch regelmäßige Berufungszulagen gewährt werden. Dies steigert die Motivation der Beteiligten und würdigt den Mehraufwand, der für Forschungs- und Transferprojekte betrieben wird.

11. Förderung von Open-Access-Publikationen: Durch Verträge mit Verlagen und die Bereitstellung von Ressourcen fördert die HAW Kiel die Publikation von Open Access Artikeln. Ziel ist die Erhöhung der Sichtbarkeit von wissenschaftlichen Publikationen.

12. Promotionsmöglichkeiten im Promotionskolleg: Das Promotionskolleg Schleswig-Holstein bietet Doktorand*innen eine strukturierte Promotionsmöglichkeit in interdisziplinären Forschungsbereichen. Es ist eine Kooperation der Universitäten und Fachhochschulen des Landes und unterstützt durch gemeinsame Veranstaltungen, Workshops und ein umfassendes Betreuungsprogramm. Die Teilnehmenden profitieren von einem Netzwerk aus Wissenschaft und Praxis, das den Austausch und die Vernetzung erleichtert.

Durch dieses umfassende Anreizsystem schafft die HAW Kiel eine unterstützende und wertschätzende Umgebung, in der sich innovative Ideen entfalten und Forschungsergebnisse wirksam in realweltliche Lösungen umgesetzt werden können.



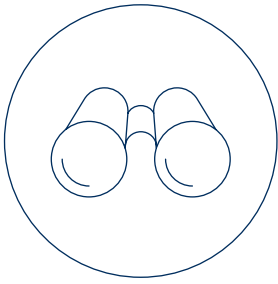
8. Evaluierung und Weiterentwicklung

Eine dynamische und zukunftsorientierte Transferstrategie erfordert regelmäßige Evaluierung und Anpassung, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel hat daher ein strukturiertes System etabliert, das ihre Transfermaßnahmen kontinuierlich überprüft und optimiert.

- **Regelmäßige Überprüfungen:** In festgelegten Intervallen wird die gesamte Forschungs- und Transferstrategie überdacht, um ihre Wirksamkeit und Relevanz zu beurteilen.
- **Kriterien zur Erfolgsmessung:** Die Erfolgsmessung wird auf der Grundlage ausgewählter Indikatoren des Transferbarometers vorgenommen. Eine solide Erfolgsmessung ermöglicht es der Hochschule, ihre Strategien anzupassen, Ressourcen gezielt einzusetzen und die Effektivität ihrer Transferbemühungen zu maximieren.
- **Feedback von Stakeholdern:** Die Hochschule sammelt aktiv Rückmeldungen von internen und externen Stakeholdern, um die Bedürfnisse, Herausforderungen und Chancen, die sich im Forschungs- und Transferprozess ergeben, besser zu verstehen.

- **Benchmarking:** Durch den Vergleich mit anderen Institutionen und Best-Practice-Beispielen kann die HAW Kiel neue Ansätze identifizieren und ihre Strategie entsprechend anpassen.
- **Anpassung an technologische und marktspezifische Entwicklungen:** Die Forschungs- und Transferstrategie wird regelmäßig an die neuesten wissenschaftlichen, technologischen und marktrelevanten Trends angepasst.
- **Kontinuierliche Weiterbildung:** Die Hochschule investiert in die Weiterbildung ihres Personals im Transferbereich, um sicherzustellen, dass sie über die neuesten Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Durch diesen proaktiven und reflektierten Ansatz gewährleistet die HAW Kiel, dass ihre Forschungs- und Transferstrategie stets auf dem neuesten Stand ist und den maximalen Nutzen für Forschende, Partner und die Gesellschaft insgesamt bietet.



9. Ausblick

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel hat sich in den letzten Jahren als Vorreiterin in den Bereichen Forschung und Technologietransfer etabliert.

Unsere Forschungs- und Transferstrategie, die auf unseren Forschungsschwerpunkten basiert, spiegelt unser Engagement wider, den Brückenschlag zwischen akademischer Forschung und gesellschaftlicher Anwendung zu meistern.

Im Bereich anwendungsorientierte Forschung und Transfer hat die HAW Kiel den ambitionierten Anspruch, zur Gruppe der leistungsstärksten HAW in Norddeutschland zu gehören. Dies bedeutet, dass wir unsere Bemühungen unterstützt durch Maßnahmen der HAW Kiel bzw. Services der FuE GmbH fortsetzen, um die Beziehungen mit der Industrie, anderen akademischen Einrichtungen und der breiten

Öffentlichkeit weiter ausbauen und die Rahmenbedingungen ständig zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Wir sind überzeugt, dass durch den kontinuierlichen Austausch, die ständige Weiterbildung und die Anwendung bewährter sowie innovativer Forschungs- und Transferstrategien die HAW Kiel weiterhin einen positiven Beitrag zur Entwicklung unserer Region und darüber hinaus leisten wird.

Die dynamische Forschung und der Technologietransfer erfordern eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Forschungs- und Transferstrategie, um deren Wirksamkeit und Relevanz zu sichern. Die HAW Kiel hat sich diesem Prinzip verpflichtet und legt großen Wert auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Forschungs- und Transferstrategie.